

Paul Ricœur

Symbolik des Bösen

Phänomenologie der Schuld II

VERLAG KARL ALBER



Der Autor:

Paul Ricœur (1913–2005) lehrte Philosophie u. a. in Straßburg, an der Sorbonne, in Paris Nanterre und Chicago. Ausgezeichnet wurde er u. a. mit dem Hegel-Preis, dem Karl-Jaspers-Preis, dem Grand Prix de l'Académie française, dem Balzan-Preis und dem Kyoto-Preis. Seine Bücher wurden und werden in viele Sprachen übersetzt.

Paul Ricoeur

Symbolik des Bösen

Phänomenologie der Schuld II

Aus dem Französischen von
Maria Otto

Verlag Karl Alber Freiburg / München

Die Originalausgabe des Werkes erschien unter dem Titel »Finitude et Culpabilité (Philosophie de la volonté II). La Symbolique du Mal« im Verlag Aubier (Editions Montaigne), Paris 1960
© Editions Montaigne / Aubier / Flammarion



© VERLAG KARL ALBER
in der Verlag Herder GmbH, Freiburg / München 1971, 1989, 2002, 2018
Alle Rechte vorbehalten
www.verlag-alber.de

Satz: SatzWeise GmbH, Trier
Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-495-49035-8

Inhalt

ERSTER TEIL DIE URSYMBOLE: MAKEL, SÜNDE, SCHULD

<i>Einleitung: Phänomenologie des „Bekenntnisses“</i>	9
1. Spekulation, Mythos und Symbol	9
2. Kriteriologie des Symbols	17
3. Die philosophische „Wiederholung“ des Bekenntnisses	26
 <i>Erstes Kapitel: Der Makel</i>	 33
1. Das Unreine	33
2. Der ethische Schrecken	38
3. Die Symbolik des Fleckens	42
4. Die Sublimierung der Furcht	50
 <i>Zweites Kapitel: Die Sünde</i>	 57
1. Die Kategorie des „Vor Gott“: Der Bund	60
2. Die unendliche Forderung und das endliche Gebot	65
3. Der „Zorn Gottes“	75
4. Die Symbolik der Sünde	83
a) Die Sünde als „Nichts“	83
5. Die Symbolik der Sünde	96
b) Die Sünde als „Setzung“ einer Wirklichkeit	96
 <i>Drittes Kapitel: Die Schuld</i>	 117
1. Heraufkunft einer neuen Instanz	118
2. Schuld und strafrechtliche Zurechnung	126
3. Der Skrupel	137
4. Der Engpaß des Schuldgefühls	161
 <i>Schluß: Einsammlung der Symbolik des Bösen in den Begriff des unfreien Willens</i>	 175

ZWEITER TEIL
DIE „MYTHEN“ VOM ANFANG UND VOM ENDE

<i>Einleitung: Die Symbolfunktion der Mythen</i>	185
1. Von den Ursymbolen der Mythen	185
2. Mythos und Gnosis: Die Symbolfunktion der „Erzählung“	188
3. Für eine „Typologie“ der Mythen vom Ursprung und Ende des Bösen	196

*Erstes Kapitel: Das Schöpfungs drama und die „rituelle“
Weltanschauung*

	201
1. Das Urchaos	201
2. Die rituelle Wiederholung der Schöpfung und die Figur des Königs	218
3. Eine „rezessive“ Form des Schöpfungs dramas: Der hebräische König	226
4. Eine Wechselform des Schöpfungs dramas: Der griechische Titan	234

Zweites Kapitel: Der böse Gott und die „tragische“

<i>Existenzanschauung</i>	241
1. Die vortragischen Themen	243
2. Der tragische Knoten	249
3. Befreiung vom Tragischen oder Befreiung im Tragischen?	258

*Drittes Kapitel: Der Adamsmythos und die „eschatolo-
gische“ Anschauung der Geschichte*

	265
1. Die Bußmotivation des Adamsmythos	268
2. Die Struktur des Mythos: Der „Augenblick“ des Sündenfalls	277
3. Die „Zeitspanne“ des Versuchungs dramas	288
4. Die Rechtfertigung und die eschatologischen Symbole	297

*Viertes Kapitel: Der Mythos der verbannten Seele
und das Heil durch Erkenntnis*

	319
1. Der archaische Mythos: Die „Seele“ und der „Leib“	323
2. Der Endmythos	331
3. Heil und Erkenntnis	343

Fünftes Kapitel: Der Zyklus der Mythen

	349
1. Von der Statik zur Dynamik der Mythen	349
2. Die Wiederbestätigung des Tragischen	354
3. Die Aneignung des Mythos vom Chaos	371
4. Der Wettstreit des Adamsmythos und des Verbannungsmythos	375

<i>Schluß: Das Symbol gibt zu denken</i>	395
--	-----

Erster Teil

Die Ursymbole: Makel, Sünde, Schuld